



Die Heiligen Apostel im Gefängnis

**„Glücklich seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen
und lügnerisch jegliches böse Wort gegen euch reden um meinetwillen!
Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist groß im Himmel,
denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch gewesen sind.“**

Jesus Christus

Menschenverachtung bringt den Gläubigen Gottesehre

Uns allen fehlt die Bußgesinnung: Wir sind Glieder untereinander. Weil wir keine Buße tun, verachten wir die Mitmenschen und Gott und sündigen und gehen ins Verderben:

Und in erster Linie gibt der Apostel die Hauptursache aller Übel an, die Wurzel und Quelle, aus der die andern sämtlich entspringen, nämlich:

Die Geringschätzung des Nächsten (ὑπεροψία).

Wer von dieser Leidenschaft ergriffen ist, der schaut auch nicht auf sein eigenes Interesse. Wenn einer über die Angelegenheiten seines Nächsten hinweg schaut, wenn diese ihm gleichgültig sind, wie soll er dann auf seine eigenen schauen? Denn gleichwie jemand, der für das Wohl des Nebenmenschen ein Auge hat, auch seine eigenen Sachen gut bestellt, so wird Der, welcher die ersteren vernachlässigt, auch über seine eigenen hinwegsehen. Wenn wir nämlich Glieder von einander sind, so geht das Wohl des Nebenmenschen nicht bloß diesen selbst an, sondern auch den übrigen Körper, und ein Schaden, der den Nächsten trifft, bleibt nicht bei ihm stehen, sondern das Weh erstreckt sich auch auf alle anderen Glieder. Wenn wir zusammen

ein Haus bilden, dann leidet das Ganze bei Beschädigung eines Teiles; wenn aber der Theil fest ist, dann hält auch das Übrige fest zusammen. Ganz so verhält es sich also in der Kirche: kümmerst du dich nicht um deinen Bruder, so schädigst du dich selber. Wieso? Ein Glied deines Körpers hat Schaden gelitten und keinen geringen. Denn wenn schon Derjenige, der von seinem Vermögen Anderen Nichts mitgibt, in die Hölle kommt, so wir einer, der den Mitbruder in noch schlimmerer Not sieht und ihm die Hand nicht reicht, um so viel Schlimmeres erfahren als der erstere, je größer der erlittene Schaden ist.

„Es werden die Menschen voll Eigenliebe sein.“ (2 Tim 3, 2)

- „Voll Eigenliebe“ ist eigentlich der Mensch, der sich selber nicht liebt. Wer aber seinen Bruder liebt, der liebt eigentlich noch viel mehr sich selber.
- Von der Eigenliebe stammt dann die Habsucht. Nämlich die Pest der Eigenliebe engt den breiten, nach allen Seiten sich ergießenden Strom der christlichen Liebe ein auf ein geringes Maß: daher „*habsüchtig*“.
- Von der Habsucht stammt der „Übermut“,
- vom Übermut der „Stolz“,
- vom Stolze die „Gotteslästerung“,
- davon die „Undankbarkeit“
- und der „Ungehorsam“.

Wer sich gegen die Menschen überhebt, der tut es leicht auch gegen Gott. **Und so kommt es zur Sünde;** oft steigt nämlich die Überhebung von unten nach oben.

Wer gegen die Menschen bescheiden ist, der ist es noch viel mehr gegen Gott. Wer seinen Mitknechten gegenüber zuvorkommend ist, der ist es noch viel mehr seinem Herrn gegenüber. **Wer aber seine Mitknechte verachtet, der ist auf dem**

Wege, auch Gott selber zu verachten. Verachten wir also einander nicht! Denn

Das wäre eine schlechte Schule; da würden wir Gott verachten lernen. Ja schon damit verachten wir Gott, wenn wir *uns gegenseitig* verachten; denn Gott will, daß wir uns eifrig einander annehmen. Übrigens will ich, wenn es euch recht ist, Das aus einem Beispiele klar machen. Kain hat seinen Bruder verachtet und alsbald auch Gott. Wie so verachtete er denn Gott? Höre, wie übermütig er Gott antwortete: „Bin ich denn der Wächter meines Bruders?“ Hinwiederum hat Esau seinen Bruder und zugleich Gott verachtet. Deshalb sprach Gott: „Den Jakob habe ich geliebt, den Esau gehaßt.“ Deshalb spricht auch Paulus: „Keiner sei ein Hurer oder Gottloser wie Esau!“ Den Joseph haben seine Brüder verachtet, sie verachteten auch Gott. Die Israeliten haben den Moses und darum auch Gott verachtet. Auch die Söhne des Eli verachteten Volk

und Gott zugleich. Willst du auch Beispiele vom Gegenteil? Abraham war nachgiebig gegen seinen Vetter und war zugleich gehorsam gegen Gott. Das erhellt aus seinem Gehorsam bezüglich des Isaak und aus seinen anderen Tugenden. Auch Abel, so gefällig gegen seinen Bruder, war Gott gegenüber bescheiden. **Also verachten wir einander nicht, damit wir nicht Gott verachten lernen! Ehren wir einander, damit wir Gott verehren lernen.** Übermut gegen Menschen wird auch zum Übermut gegen Gott. Wenn nun aber auch Habsucht, Eigenliebe und Undank dazu kommt, was braucht es noch weiter zum vollendeten Verderben?

Alles ist verdorben: eine schmutzige Flut von Sünden schlägt über den Menschen zusammen.

Hl. Johannes Chrysostomus

Ehre bei den Menschen und Ehre bei Gott: Die wahre Ehre Gottes ist das Kreuz

Ich nehme nicht Ehre von Menschen, aber bei euch habe ich erkannt, dass ihr die Liebe Gottes nicht in euch habt. Ich bin im Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmt mich nicht an. Wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr annehmen. Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmt und die Ehre von dem alleinigen Gott nicht sucht? *Joh 5, 41-44*

Dennoch aber glaubten auch von den Obersten viele an ihn; doch wegen der Pharisäer bekannten sie ihn nicht, damit sie nicht aus der Synagoge ausgeschlossen würden; denn sie liebten die Ehre bei den Menschen mehr als die Ehre bei Gott.

Joh 12, 42-43

Durch Glauben weigerte sich Mose, als er groß geworden war, ein Sohn der Tochter des Pharao zu heißen. Er zog es vor, mit dem Volk Gottes Bedrängnis zu erleiden, anstatt den vergänglichen Genuss der Sünde zu haben, da er die Schmach des Christus für größeren Reichtum hielt als die Schätze, die in Ägypten waren; denn er sah die Belohnung an...

...Darum hat auch Jesus, um das Volk durch sein eigenes Blut zu heiligen, außerhalb des Tores gelitten. So lasst uns nun zu ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers, und seine Schmach tragen! Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Durch ihn lasst uns nun Gott beständig ein Opfer des Lobes darbringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen!

Hebr 11, 24-26; 13, 12-15

Menschenehre ist wertlos und nichtig: 2 Beispiele

1. König Herodes

Herodes war aber erzürnt über die Bewohner von Tyrus und Zidon. Da kamen sie einmütig zu ihm, und nachdem sie Blastus, den Kämmerer des Königs, für sich

gewonnen hatten, baten sie um Frieden, weil ihr Land von dem des Königs seine Nahrung erhielt. Aber an einem bestimmten Tag zog Herodes ein königliches Gewand an und setzte sich auf den Richterstuhl und hielt eine Rede an sie. Die Volksmenge aber rief ihm zu: Das ist die Stimme eines Gottes und nicht eines Menschen! Sogleich aber schlug ihn ein Engel des Herrn, weil er Gott nicht die Ehre gab; und er verschied, von Würmern zerfressen. *Apg 12, 20-23*

2. Zuerst rufen sie „Hosanna!“, danach „Kreuzige ihn!“: Die Ehre der Welt

Die Volksmengen aber, die vor ihm hergingen und nachfolgten, riefen und sprachen: **„Hosanna dem Sohn Davids! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!“**...

...Sie aber schrien: **„Weg, weg! Kreuzige ihn!“** Pilatus spricht zu ihnen: „Euren König soll ich kreuzigen?“ Die Hohenpriester antworteten: „Wir haben keinen König außer dem Kaiser.“ *Mt 21, 9. Joh 19, 15*

Folgendes sagen die Väter zu Menschenehre:

Wen alle Menschen dich loben, hast du nichts gewonnen. Wenn niemand dich lobt, wird dir nichts fehlen. Wenn du glücklich und von den Menschen geehrt bist, sei nicht begeistert. Und wenn du unglücklich und verachtet bist, gib die Hoffnung nicht auf. *Hl. Dimitrij von Rostov*

Über denjenigen, der aufrichtig Buße tut, machen sich die Gesetzlosen und Sünder lustig. Das ist jedoch der Beweis, dass er Gott wohl gefällig ist. *Hl. Markos der Asket*

Entscheidet euch was ihr eher wollt: Die Sympathie der Welt oder die Umkehr zu Gott? *Hl. Paisios*

Nimm bereitwillig die Verachtung der Menschen an und du wirst von der Ehre Gottes voll werden. Siehst du nicht die vielen Wunden der Sünde in dir und du verlangst, dass sie dich ehren? *Hl. Isaak der Syrer*

Die geistlich Höherstehenden haben die Kraft, die Verachtung mit Mut und Dankbarkeit zu ertragen. *Hl. Johannes Klimakos*

Wenn du mit deinem Untergebenen sprichst und wenn er dich etwas fragt, sollst du nicht mit Unbereitswilligkeit antworten, indem du ihm Verachtung erweist und so Gott beleidigst.

Hl. Basilius der Große

Auch wenn du unwillentlich und mit böser Herzeneinstellung die Verachtung erduldest, sollst du allerdings mit allen Kräften versuchen es dir nicht anmerken zu lassen, dass es dir missfällt. Wir leiden unter den Verachtungserweisungen, weil wir unter den Belästigungen des Stolzes leiden, der seine Wurzel und seinen Anfang in unser nichtigen und verfluchten Selbstachtung hat.

Hl. Nikodemus vom Berg Athos

Damit du ein bisschen fühlst was ein Martyrium bedeutet, sollst du zumindest mit Freude die Verachtung annehmen.

Hl. Paisios

Der Teufel hält die Verachtung nicht aus, denn er ist ein Überheblicher und erträgt es vor lauter Bosheit nicht.

Hl. Porphyrios

Was sollen wir also Gottgefälliges tun bei Verachtung? Wir sollen Buße tun. Wir sollen uns auch freuen und das Böse durch das Gute überwinden.

So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung kommen vom Angesicht des Herrn und er den euch vorausbestimmten Jesus Christus sende!

Apg 3, 19-20

Glücklich seid ihr, wenn euch die Menschen hassen, und wenn sie euch ausschließen und schmähen und euren Namen als einen lasterhaften verwerfen um des Menschensohnes willen. Freut euch an jenem Tag und hüpf! Denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel... Euch aber, die ihr hört, sage ich: Liebt eure Feinde, tut Gutes denen, die euch hassen; segnet, die euch fluchen, und betet für die, welche euch beleidigen!

Lk 6, 22-23; 27-28

Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und bittet für die, welche euch beleidigen und verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel seid. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt es regnen über Gerechte und Ungerechte. Denn wenn ihr die liebt, die euch lieben, was habt ihr für einen Lohn? Tun nicht auch die Zöllner dasselbe?

Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr Besonderes? Machen es nicht auch die Zöllner ebenso? Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist!

Mt 5, 44-48

Unten: Der Heilige Andreas, der Narr in Christus.

Von Menschen verachtet, von Gott geehrt und geliebt.

